

WEETFELDER NACHRICHTEN



Rundbrief 3/2022

01.02.2022



*Bürgergemeinschaft
gegen die Zerstörung der
Weetfelder Landschaft e.V.*

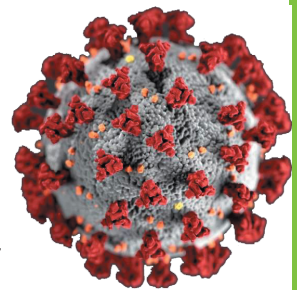
*Freie Landschaft in Weetfeld – wie
lange noch? Blick vom Osterböener
Weg nahe der Durchfahrtsperre
Richtung Wilhelm-Lange-Straße;
links der Höf Köckler.*



Liebe Mitglieder der BG Weetfeld,

seit unserem letzten Rundbrief ist mehr als ein Jahr vergangen. Es ist bereits Februar, aber wir wünschen Ihnen allen ein gutes Jahr 2022; bleiben Sie gesund!

Die Corona-Pandemie hat uns alle in Atem gehalten und unsere Aktivitäten gebremst; privat/familiär ebenso wie im Verein. Bei vielen Berufstätigen hat sich das Arbeitsleben verändert, denn „Homeoffice“ war vor der Pandemie kein Thema. Auch für die Schulkinder hat es einschneidende Veränderungen des Schulalltags gegeben, die die Psyche der Kinder belastet hat. Hoffentlich können diese Beschränkungen bald eingestellt werden.



Jahreshauptversammlung der BG Weetfeld

Unser Vereinsleben ist von der Corona-Pandemie betroffen. Es gab seit dem 05. März 2020 keine Jahreshauptversammlung mehr. Eigentlich hätte sie im März 2021 stattfinden müssen, die Vorbereitungen waren angelaufen, die Corona-Beschränkungen haben dies verhindert. Das gilt auch für die früher immer wieder durchgeführten kulturellen Veranstaltungen, für Vorträge und Exkursionen.

Zur Jahreshauptversammlung können wir Ihnen Folgendes mitteilen:

Der Gesetzgeber hat reagiert. Im „Aufbauhilfegesetz 2021“ wurde beschlossen, den Anwendungsbereich des „Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie“ bis zum 31.08.2022 zu verlängern. **Konkret bedeutet das:**

1. Mitgliederversammlungen können auch ohne Satzungsgrundlage weiterhin virtuell durchgeführt werden.
2. Das Gleiche gilt für schriftliche Abstimmungen, wenn sich die Hälfte der Mitglieder an der Abstimmung beteiligt.
3. Der Vorstand muss keine Mitgliederversammlung einberufen, solange das aufgrund der Pandemie-Situation nicht erlaubt oder nicht zumutbar ist.

4. Vorstände bleiben im Amt, auch wenn die satzungsmäßige Amtszeit abgelaufen ist.

Überlegungen des Vorstands zur Gesetzesregelung

- Zu 1.: Der Vorstand der BG Weetfeld sieht von einer virtuellen Mitgliederversammlung (also von einer Zoom-Konferenz am Computer zuhause) ab, da die Internetverbindungen und die technische Ausstattung der einzelnen Mitglieder zu unterschiedlich sind.
- Zu 2.: Für schriftliche Abstimmungen gibt es zurzeit keine Notwendigkeit.
- Zu 3.: Eine Mitgliederversammlung einzuberufen erachtet der Vorstand aufgrund der hohen Infektionszahlen in der Bevölkerung als nicht vertretbar.
- Zu 4.: Nach dieser Gesetzesregelung kann der amtierende Vorstand bis zum 31. August 2022 im Amt bleiben; er ist funktions- und handlungsfähig.

Der Vorstand geht davon aus, im Sommer 2022 eine Jahreshauptversammlung durchführen zu können, wenn die Infektionszahlen vermutlich gesunken sein werden und der Anteil der Geimpften weiter gestiegen ist. Wir hoffen, dass alle Vereinsmitglieder damit einverstanden sind. Jedes Vereinsmitglied kann hierzu mit dem Vorstand Kontakt aufnehmen und Wünsche und Vorschläge äußern.

Eine Bitte: Ihre Mailadresse

Um Einladungen und Informationen schneller an die Mitglieder zu bringen wäre es wünschenswert, wenn Sie uns Ihre Mailadresse mitteilen. Bitte schreiben Sie an info@ulrich-schoelermann.de

„Neues aus der Gegend“:

Verkehrslenkung zum Inlogparc: Am 27. Januar 2022 wurde an der Weetfelder Straße eine nächtliche Temporeduzierung von 30 km/h eingeführt. Sie gilt von 22 Uhr bis 6 Uhr und soll zur Lärminderung beitragen. – Die Kölner Teller, die seit einigen Monaten in die Durchfahrtsperre vor dem Inlogparc eingesetzt worden sind, werden demnächst verändert. Zurzeit liegen dieser Teller in den Fahrspuren parallel nebeneinander, sollen aber versetzt eingebaut werden. Damit soll erreicht werden, dass den Sprintern, die die zulässige Fahrzeugbreite von 2,20 m überschreiten, aber trotzdem durch die Durchfahrtsperre gelangen, das Durchfahren erschwert bis unmöglich gemacht wird. – Die verkehrslenkende Beschilderung für LKWs ist durch zusätzliche Hinweistafeln verbessert worden.



Zur Grünen Aue: Die Polizeistationen Hamm und Unna fahren seit einigen Monaten auf der für den Autoverkehr gesperrten Straße Zur Grünen Aue zwischen Wilhelm-Lange-Straße und Edisonstraße auf unsere Anregung hin verstärkt Streife, weil dort zwischen 20 und 50 Fahrzeuge innerhalb einer Stunde unterwegs sind und die Durchfahrtsverbote missachten. Die Straße ist schmal, sie wird zur Naherholung genutzt, ein Radfahrer kann mit 1,50 m Abstand nicht überholt werden. Oft belassen es die Polizisten, wie beobachtet, bei einer Ermahnung!



Lanfermannweg: Der Lanfermannweg wird aufgrund eines Antrags der GRÜNEN in der Bezirksvertretung Pelkum für den Durchgangsverkehr gesperrt. Er darf nur noch von Anwohnern mit Fahrzeugen befahren werden. Einziger Anlieger ist der Hof Witte auf halber Strecke. Der Weg ist schmal und einige Autofahrer sind so rücksichtslos, dass die Situation für Fußgänger unangenehm sein kann. Radfahrer können auf diesem schmalen Wirtschaftsweg mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitsabstand von eineinhalb Metern sowieso nicht überholt werden. Die Beschilderung soll in Kürze aufgestellt werden.

Sitzbank am Hägerweg: Am Hägerweg ist aufgrund eines Antrags der GRÜNEN in der Bezirksvertretung Pelkum eine neue Sitzbank aufgestellt worden. In Sichtweite des Hofes Elsermann (südlich) und des Hofes Stemann (nördlich) besteht nun die Möglichkeit für Radfahrer und Fußgänger, hier neben der kleinen Brücke über den Niedervöhdebach eine Ruhepause einzulegen. Die Stadt Hamm hat lobenswerterweise auch an einen Abfallkorb gedacht, der zur Müllvermeidung in der Landschaft beiträgt.



Autobahnbau in Rhynern, A 445: An der am 05. Juni 2021 stattgefundenen Fahrraddemonstration der Bürgerinitiative „StoppT A445“ über die B 63 vom Hammer Hauptbahnhof nach Werl haben wir mit mehreren Mitgliedern teilgenommen. Unser Logo der BG Weetfeld war auf den Hinweisplakaten zu sehen, ebenso unser Vereinsbanner vor Ort am Zielpunkt der Radfahrer in Werl. Die Verkehrsprobleme in Deutschland sind mit immer weiteren Straßen und Autobahnkilometern nicht zu lösen; neue Straße ziehen neue Verkehre nach sich.



Lippeverband baut neue Kanäle am Baumhofweg und Am Wiescherbach

Der Lippeverband hat für die Sanierung des Abwasserkanals Baustellen am Baumhofweg und Am Wiescherbach eingerichtet. Beide Straßen können von den Anwohnern nicht mehr in gewohnter Weise benutzt werden. Die vorgesehenen Umleitungen sind allerdings kritikwürdig.

Am Wiescherbach wird der Autoverkehr der Anwohner am Hochzeitswald entlang über eine Strecke von mehr als einem Kilometer bis zur Martinstraße geführt. Hier könnte die Umleitung auch über die kürzere Strecke durch den Rehwinkel innerhalb der Wohnbebauung geleitet werden. Es sind mehrere Ausweichbuchten asphaltiert worden.

Auch die Zufahrt zum Baumhofweg ist für die am Ende wohnenden Anwohner von der Weetfelder Straße aus nicht mehr möglich. Hier hat die Stadt Hamm eine Zufahrt von der Günterstraße zwischen den „sieben Brücken“ eingerichtet, fast zwei Kilometer lang durch den Wald entlang der dortigen

Bahnlinie. Allerdings besteht am Ende der Wohnbebauung und der Gehöfte ein ca. 100 Meter langer Rad-/Fußweg, der als Umleitungsstrecke genutzt werden kann. Das ist immer noch eher hinnehmbar als die lange Zufahrt auf dem schmalen Waldweg. Auch hier besteht ein großes Problem im Begegnungsverkehr mit Pkws. Asphaltierte Ausweichbuchten im Wald gibt es hier natürlich nicht.



Nordausbau und 2. Bauabschnitt des Inlogparcs: Sicher ist, dass nichts sicher ist!

Die Bürgergemeinschaft Weetfeld war hocherfreut, als es nach der Kommunalwahl 2020 aus politischen Kreisen hieß, dass der zweite Bauabschnitt des Gewerbe- und Industriegebiets Inlogparc nicht weiter verfolgt werden würde. Die neue „Ampelkoalition“ im Hammer Rat (SPD, GRÜNE und FDP) formulierte in ihrem Koalitionsvertrag dazu Folgendes:

„Die nördliche Erweiterung des Inlogparcs (südlich Wilhelm-Lange-Straße) lehnen wir ab.“

Für die BG Weetfeld war damit klar: SPD, GRÜNE und FDP begraben die Planungen zur Erweiterung des Inlogparcs mit einer zusätzlichen Flächengröße von weiteren 45,8 Hektar.

Die BG Weetfeld setzt sich seit 20 Jahren für die Bewahrung der freien Landschaft als Naherholungsgebiet und Lebensraum für wild lebende Tiere und als Bewirtschaftungsfläche für die Landwirtschaft ein. Die Versiegelung der Landschaft mit unvermeidbaren verkehrlichen Belastungen, Schwerlastverkehr in Wohngebieten, zusätzlichem Lärm, steigenden CO₂-Abgasen und Stickstoffdioxidbelastungen (NO_x) muss vermieden werden.

Richtiger Ratsbeschluss im Dezember 2020

Als Folge des Koalitionsvertrags der Ampelkoalition hat als erste Entscheidung der Hammer Rat in der Dezember-Sitzung 2020 mit den Stimmen der drei Koalitionsparteien und bei Enthaltung der Oppositionsparteien DIE LINKE und PRO HAMM gegen die Stimmen der CDU und der AfD den Beschluss gefasst, den Inlogparc Nord aus dem übergeordneten Planungswerk des Regionalplans zu streichen. Der Regionalplan, der solche Flächen grob darstellt, ist eine vorbereitende Bauleitplanung; aus ihm ent-

wickelt sich der Flächennutzungsplan (FNP) und daraus der kleinteilige Bebauungsplan (B-Plan).

Die BG Weetfeld war sehr erfreut über diese Beschlusslage, weil sie den ersten Schritt auf dem Weg einer Beendigung der Ausbaupläne darstellte! Als nächstes musste der FNP geändert und der vorgesehene B-Plan 04.066 gestoppt werden.

RVR hält am Inlogparc Nord fest

Die Änderung des Regionalplans wurde aber vom Ruhrparlament des Regionalverband Ruhr (RVR), wie vom Rat der Stadt Hamm beschlossen, nicht umgesetzt. Dieser Plan regelt die Nutzung der Flächen im Hoheitsgebiet des RVR von Oberhausen bis Hamm. Monika Simshäuser (SPD), eine der drei Vertreter der Stadt Hamm beim RVR, stimmte im Hammer Rat für die Löschung, aber im Ruhrparlament für den Ausbau des Nordausbaus!

Auch die Hammer SPD hat mittlerweile erklärt, dass sie eigentlich den Nordausbau des Inlogparcs nicht mehr will. Diese Aussage steht aber nicht zu 100 Prozent! Wenn Gewerbegebietsausweisungen nötig sind, sollen Brachflächen aktiviert und keine Freiflächen versiegelt werden, so die SPD. Ansiedlungen für Logistikbetriebe wie im Inlogparc Süd schließt die Partei kategorisch aus. Ob diese Einstellung auch dann noch haltbar ist, wenn die Kommunalwahl 2025 andere Koalitionen im Rat der Stadt Hamm möglich werden lässt als die derzeitige mit den GRÜNEN, ist mehr als fraglich. Soviel ist jedenfalls sicher: Sicher ist nichts! Solange der Inlogparc Nord nicht aus dem Regionalplan und dem FNP gelöscht wird, ist die Lage unklar. Ein Antrag der GRÜNEN aus Pelkum zur Änderung des FNP

als logische Folge der Koalitionsvereinbarung wurde von der Hammer Ratskoalition nicht umgesetzt!

Fazit: Die Zukunft der Entwicklung des Nordausbaus ist nicht restlos geklärt. Wenn die Gier nach Gewerbeflächen überhand nimmt, weil die großen Gewerbegebiete in Uentrop und Rhynern keine freien Ansiedlungsflächen mehr aufweisen, kann auch der Griff auf den Nordausbau jederzeit wieder möglich sein. Solange die GRÜNEN in der Koalition im Hammer Rat sitzen, besteht keine Gefahr für die Erweiterung. Die kommende Kommunalwahl wird in dieser Sache entscheidend sein, eine andere Regierungszusammensetzung kann zu gegensätzlichen Überlegungen kommen. Die Löschung aus dem Regionalplan und aus dem FNP wäre das richtige Zeichen an die Bürger in Pelkum-Weetfeld gewesen, dass ökologischen und landwirtschaftlichen Zielen ein größeres Gewicht eingeräumt wird als der Flächenversiegelung mit den nachfolgenden verkehrlichen und luftverschmutzenden Belastungen.

B 63n, K 35n und der Rangierbahnhof mit dem Multi Hub Westfalen

Zur Planung der B 63n:

Diese Monsterstraße von der Autobahn A 2 bis in die Hammer Innenstadt wird weiter geplant. Die Aussage im Koalitionsvertrag dazu ist schwammig: „Das Planfeststellungsverfahren für die B 63n läuft bei der Bezirksregierung Arnsberg. Verfahrens begleitende Beschlüsse sind in den nächsten fünf Jahren weder von den Bezirksvertretungen Pelkum und Hamm-Mitte noch vom Rat zu treffen.“

Es ist allerdings nicht damit zu rechnen, dass vor 2028 gebaut werden kann. Nur wenn sich die Zusammensetzung des Hammer Rates nach der Kommunalwahl 2025 dahingehend ändert, dass es keine Mehrheiten für Beschlüsse zum Bau mehr gibt, kann die Planung gestoppt werden.

Zur Planung des Multi Hub Westfalen:

Auf dem weitgehend ungenutzten Gelände des Hammer Rangierbahnhofs entlang der Rathenau-, Oberon- und Banningstraße soll ein Umschlagplatz entstehen, um Transportgüter von der Straße auf die Schiene zu bringen. Die DB Cargo hat die Gedankenspiele zweier Hammer Gewerkschaftler übernommen. Natürlich geht es auch um neue Arbeitsplätze für die Eisenbahner.

Seit Langem wird der Verschiebebahnhof in Hamm in dieser Größenordnung für das Zusammenstellen von Zügen nicht mehr benötigt. Im Multi Hub Westfalen sollen komplette LKW-Auflieger inkl. der darauf stehenden Container verladen werden und Ziele in Verona, Rotterdam, Wien und Osteuropa bedienen. 1200 Auflieger werden pro Woche verla-

den. Auf fünf Werktagen umgerechnet bedeutet dies etwa 240 Anfahrten pro Tag, mit den Abfahrten werden also 480 schwere LKWs durch Pelkum und Hamm-Mitte zusätzlich fahren.

Belastet wird die Kamener Straße von der Autobahn A 2 (Abfahrt Hamm/Bönen) und die Dortmunder Straße/Johannes-Rau-Straße von der Autobahn A 1 (Abfahrt Hamm/Werne) aus. Insbesondere die Ausfahrt Nordböge der A2 ist bereits heute völlig überlastet und weist hohe Werte an Stickoxiden auf.

Zur Planung der K 35n:

Solange die B 63n nicht fertig gestellt ist, soll die Zufahrt zum Rangierbahnhof über die sich zurzeit in Planung befindliche K 35n laufen. Die etwa 1 km lange Straße soll auf Höhe des Bergwerks Heinrich Robert beginnen und quer durch die jetzt noch freie Landschaft bis zur Rathenaustraße geführt werden.



Die Belastungen durch den LKW-Verkehr am Da-berg werden spürbar steigen. Es wird geprüft, dort nachts Tempo 30 einzuführen. Zurzeit laufen die faunistischen Untersuchungen in den betroffenen Landschaftsteilen. Für K 35n und Multi Hub werden Planfeststellungsverfahren unter Beteiligung der Naturschutzverbände bei der Bezirksregierung Arnsberg durchgeführt, die umfangreicher sind als ein von der Stadt Hamm aufzustellender B-Plan.

Wenn der Multi Hub kommt, leisten wir in Hamm dem nordwestdeutschen LKW-Verkehrsnetz einen Bärendienst, indem wir die Trucker nach Hamm holen! Man kann uns Bürgerinitiativenmentalität vorwerfen, weil wir 480 LKW-Fahrten täglich in unseren Wohngebieten kritisieren, aber eine solche Belastung möchte kein Anwohner widerspruchslos hinnehmen. Vermutlich hat der Großteil der Hammer Anwohner noch nicht realisiert, was da auf uns alle zukommt! Die Aussagen der CDU, die Bürger wollten die B 63n, ist offensichtlich nicht realitätsnah. Sind wir in Hamm die „Samariter“ des LKW-Verkehrs in Nordwestdeutschland? Wie selbstlos sollen wir sein, was verlangt man da von uns Bürgern?

Wir und diejenigen, die nach uns kommen, müssen also weiterarbeiten, um ein Mindestmaß an Lebens- und ökologischer Qualität vor Ort zu erhalten!

Es grüßen Sie herzlich

Ulrich Schölermann

1. Vorsitzender

Dr. Stefan Reus

2. Vorsitzender

Rudolf Franke-Herold

Schatzmeister

